

«Tech» lässt sich virtuell begehen

HORW Die Hochschule Luzern – Technik & Architektur hat einen virtuellen Doppeltgänger bekommen. Dort kann man gar Zeuge einer Raumschiffschlacht werden.

DAVE SCHLÄPFER
dave.schlaepfer@luzernerzeitung.ch

Vertraut und doch fremd sieht er aus, der markante rote Gebäudekomplex in der Nähe des Bahnhofs Horw. Nur noch ein paar Schritte über die grosse Wiese, dann steht man vor der Hochschule Luzern – Technik & Architektur. Im gemeinhin als Technikum oder «Tech» bekannten Gebäude gehen rund 2000 Studenten ein und aus. Doch heute ist der Campus komplett verwaist. Trotzdem lohnt es sich, auf dem grossräumigen Terrain auf Entdeckungsreise zu gehen und sich etwa die futuristische Fassade des Forschungslabors iHome-Lab näher anzusehen.

«Virtual Campus Horw» nennt sich die kostenlose Internet-Anwendung, bei der man sich mit einer wählbaren Figur frei auf dem Gelände des Hochschulcampus bewegen kann. Hinter dem

Projekt steht die Abteilung Informatik. Bereits vor fünf Jahren hat es erste Bemühungen in diese Richtung gegeben. «Nun ist der virtuelle Campus weiter professionalisiert worden», umreist Informatikdozent Roger Diehl den neusten Stand. Dies geschah im Rahmen eines Informatikprojekts – alle Studenten haben ein solches im zweitletzten Semester zu realisieren. «Christoph Bieri und Pascal Gertsch gelangen verschiedene Verbesserungen; so läuft etwa die Grafik nun viel flüssiger als davor», so Diehl.

Studenten und Dozenten treffen sich

Warum überhaupt eine virtuelle Nachbildung der Hochschule Luzern – Technik & Architektur? «Zum einen können sich unsere Studenten bei der Erstellung wichtiges Wissen aneignen und dieses praxisorientiert anwenden», so Diehl. «Zum anderen ist das Potenzial einer solchen Plattform für die Lehre durch die Möglichkeit der Zusammenarbeit auf Distanz gross.» So könnten sich etwa Studenten und Dozenten auf dem «Virtual Campus» treffen und gemeinsam an Dokumenten und Projekten arbeiten. «Erstmals habe ich in diesem Semester auf diese Weise online eine Vorlesung gehalten – die Rückmeldungen der Studenten waren positiv.» Auch sei ein klarer Mehrwert erkennbar im Vergleich

zu einer herkömmlichen Videokonferenz.

«Nicht zuletzt bietet sich dadurch auch eine Chance, dass sich die Hochschule Luzern – Technik & Architektur

«Ich habe erstmals online eine Vorlesung gehalten.»

ROGER DIEHL,
INFORMATIK-DOZENT

und die Informatikabteilung gegen aussen hin Interessierten präsentieren kann», sagt Diehl. So werde man etwa den verbesserten virtuellen Campus im neuen Jahr im Rahmen der Veranstaltungsreihe Tec-Days an drei Kantonschulen in der Region vorstellen (siehe Hinweis).

Wonderland statt Second Life

Weshalb hat man das nachgebildete «Tech» eigentlich nicht in der weltweit wohl bekanntesten Anwendung Second Life errichtet? «Das Problem ist, dass es sich um ein kommerzielles Programm handelt, das kostet und bei dem man die Rechte an seinen Bauten abgibt»,

so Diehl. Daher habe man sich für das Programm Open Wonderland entschieden, dessen Quelltext öffentlich zugänglich ist. «Zudem basiert Wonderland auf der in unserem Haus gelehrt und gepflegten Programmiersprache Java.»

Roger Diehl zufolge ist geplant, das Projekt kontinuierlich weiter zu verbessern: «Der nächste Schritt wird darin bestehen, die Gebäude noch vermehrt zu öffnen.» Künftig wäre es so möglich, nicht nur um die Häuser zu streifen, sondern diese auch zu betreten. «Generell sollen noch mehr Möglichkeiten zum Handeln geschaffen werden», erzählt der Informatikdozent. Bereits jetzt lässt sich einiges Überraschendes finden: Unverhofft erhält man etwa durch Teleporter Zugang zu Maya-Pyramiden oder wird Zeuge einer Raumschiffschlacht über der Kapellbrücke.

HINWEIS

Zugang und mehr Infos zum «Virtual Campus Horw»: <http://virtual.enterpriselab.ch>. Die Tec-Days finden am 17. Januar in der Kantonsschule Sarnen, am 27. Februar in der Kantonsschule Willisau und am 7. Mai im Kollegium Stans statt: www.satw.ch



Weitere **Impressionen** des virtuellen Campus sehen Sie auf www.luzernerzeitung.ch/bilder